



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 40. Ratssitzung vom 8. März 2023

1480. 2022/591

**Postulat von Nadina Diday (SP), Fanny de Weck (SP) und 3 Mitunterzeichnenden vom 23.11.2022:**

**Finanzielle Unterstützung niederschwelliger zivilgesellschaftlicher Initiativen für Geflüchtete**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegzunehmen.

***Nadina Diday (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1000/2022): Mit diesem Postulat fordern wir eine unkomplizierte und schnelle finanzielle Unterstützung durch die Stadt Zürich für zivilgesellschaftliche Initiativen für Geflüchtete. Was wir unter zivilgesellschaftlicher Initiative verstehen, erläutere ich anhand zweier Beispiele: Das Erste geschah kurz nach dem Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine, als sich Quartierbewohnerinnen und -bewohner mit Geflüchteten aus der Ukraine zusammenschlossen. Es wurde ein Familiennachmittag mit Abendessen organisiert, bei dem man sich seither wöchentlich treffen kann. Die Kosten belaufen sich auf etwa 200 Franken pro Mal, also jährlich rund 10 000 Franken. Für solche niederschweligen Initiativen gibt es bis anhin kein Gefäss zur Kostendeckung. Das zweite Beispiel aus dem Jahr 2016 heisst «Sportegration». Das ist ein Verein, der in der Stadt Zürich rund 40 Sportkurse pro Woche anbietet, die grösstenteils von jungen Erwachsenen und Jugendlichen im Asylverfahren genutzt wird. Dort können sie einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen, zu Trainierinnen und Trainern ausgebildet werden und sich vernetzen. Studien belegen, dass zivilgesellschaftliche Initiativen für eine schnelle Integration in die Gesellschaft und Wirtschaft enorm wichtig sind. Hier geht es also nicht nur um Solidarität – es ist eine notwendige Ergänzung zu den städtischen und staatlichen Massnahmen. Zivilgesellschaftliche Initiativen helfen im Kampf gegen Diskriminierung und Rassismus, weil sie eine offene und tolerante Zürcher Gesellschaft fördern. Es ist aber schwierig für sie, an Geld zu kommen, da unsere Förderlandschaft nicht auf sie ausgerichtet ist.*

***Sebastian Zopfi (SVP)** begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 7. Dezember 2022 gestellten Ablehnungsantrag: Die SVP findet eine weitere Schaffung von Subventionen in diesem Bereich unnötig. Die Asyl-Organisation Zürich (AOZ) und andere Einrichtungen sind hierfür zuständig.*

Weitere Wortmeldungen:

***Anna-Béatrice Schmalz (Grüne):** Die zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen leisten wichtige Arbeit. Sie übernehmen häufig Aufgaben, die von staatlicher Stelle nicht gedeckt, aber für unsere Gesellschaft dringend notwendig sind. Angebote für ge-*



*flüchtete Menschen sind von Bedeutung, da sie häufig über wenige finanzielle Mittel verfügen, sich in der Schweiz erst zurechtfinden müssen, rechtliche Beratung und Unterstützung im Berufseinstieg benötigen usw. Gerade besonders vulnerable Gruppen brauchen zusätzliche Unterstützung, die zivilgesellschaftliche Initiativen bieten. Zivilgesellschaftliche Unterstützungsleistungen sind wichtig, da sie eine andere Rolle als staatliche Akteure und Akteurinnen innehaben und geflüchteten Menschen einen niederschweligen Zugang ermöglichen. In vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen wird die Arbeit ehrenamtlich geleistet und die Mittel sind knapp. Spenden zu generieren ist aufwändig und ressourcenintensiv. Eine finanzielle Unterstützung durch die Stadt kann ein wichtiger Pfeiler im Erhalt und der Weiterentwicklung dieser Angebote sein. Dabei ist wichtig, dass die Anträge und Bedingungen zur finanziellen Unterstützung durch die Stadt niederschwellig sind. Selbstverständlich muss geprüft werden, wer die Gelder bekommt und wofür sie verwendet werden. Die Grünen unterstützen das wichtige Postulat.*

**Tanja Maag Sturzenegger (AL):** *Wir sind ein Einwanderungsland. Unsere Bereitschaft, Menschen in Not Einlass zu gewähren, ihnen Unterstützung zukommen zu lassen und sie in die Gesellschaft zu integrieren, hat Tradition. Das zivile Engagement hat in den letzten Jahren durch die Flüchtlinge aus der Ukraine zugenommen und es wurde eine Vielzahl an Menschen mobilisiert. Diese Handlungsbereitschaft ist essentiell und der Kitt unserer Gesellschaft. Spaltende Ereignisse gibt es genug. Wir unterstützen das Postulat, damit punktuell Entstandenes in nachhaltige Projekte überführt werden kann.*

**Karin Weyermann (Die Mitte):** *Nicht umsonst trägt Die Mitte «Freiheit. Solidarität. Verantwortung.» im Logo. Zivilgesellschaftliche Initiativen sind gelebte Solidarität. Aus diesem Grund unterstützt die Mitte/EVP-Fraktion das Postulat. Die Stadt bekommt Integrationspauschalen vom Bund. Wir sind überzeugt, dass sich das Geld, um diese Initiativen unkompliziert zu finanzieren, finden lässt, ohne das Budget zu strapazieren.*

**Ronny Siev (GLP):** *Wir unterstützen das Postulat. Es ist extrem wichtig, dass Asylbewerber und geflüchtete Menschen integriert und unterstützt werden. Wichtig ist auch, dass die Stadt ihre Sorgfaltspflicht gegenüber den Organisationen wahrnimmt. Zivilgesellschaftliche Organisationen sollen die für ihre Arbeit verdiente Abgeltung erhalten.*

**Samuel Balsiger (SVP):** *Ich möchte darauf hinweisen, dass hier dieselben Argumente für die Sache gebracht werden, die bei der Debatte um die Rückkehrhilfe als Gegenargumente genannt wurden. Entscheiden Sie sich, ob Flüchtlinge über ihre Rechte unterrichtet werden müssen oder nicht und ob die staatlichen Strukturen funktionieren.*

**Michael Schmid (FDP):** *Zivilgesellschaftliches Engagement ist wichtig und wird von uns unterstützt. Die Institution, die das durchführt und weitere Formate entwickelt, ist die AOZ. Eine Parallelaktivität zu etablieren, empfinden wir nicht als zielführend.*

Das Postulat wird mit 81 gegen 36 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat